

Schüler glänzen auf der Musical-Bühne

Mädchen und Jungen der Justus-von-Liebig-Schule haben im Bollwerk das Musical „Reset“ aufgeführt.



Die jungen Darsteller in Aktion. Nur vier Tage Zeit hatten sie, um das Stück einzustudieren.

RP-FOTO: KLAUS DIEKER

VON JUTTA LANGHGOFF

MOERS Zwei Schülergruppen müssen sich einen Gemeinschaftsraum in ihrer Schule teilen: Eine Mädchengruppe studiert dort einen Showtanzauftritt ein, eine Jungengruppe nutzt den Raum regelmäßig für Computerspiele. Und dabei passiert es. Als sich eines Tages zwei der Jungen ein spannendes Spielmatch liefern, wird ihr Spiel plötzlich von gefährlichen Computerviren unterbrochen, die damit drohen, demnächst über Facebook, Twitter und andere digitale Netzwerke die Weltherrschaft an sich zu reißen. So beginnt die Geschichte eines ungewöhnlichen Musicals, das unter dem Titel „Reset“ im Mo-

erser Jugendkulturzentrums Bollwerk gezeigt wurde.

Das Ungewöhnliche daran war, dass es sich bei den Darstellern zum einen um rund einhundert Schüler und Schülerinnen der Moerser Justus-von-Liebig-Hauptschule handelte, also keineswegs um versierte Bühnenprofis. Zum anderen standen den aus den Klassen sieben und acht stammenden Akteuren lediglich vier Tage Zeit für die Erarbeitung und Einstudierung ihres Bühnenauftritts zur Verfügung. Dabei hatten sie zwar die Hilfe von vier versierten Gesangs- und Tanzdozenten aus der Hamburger „Musical@School“ für Musik, Tanz und Schauspiel, dennoch waren die vier Tage für die meisten Jugendlichen

alles andere als ein leichter Ersatz für Mathe und Deutsch.

Laut Schulleiterin Claudia Corell litten einige der beteiligten Schüler und Schülerinnen schon nach dem ersten vierstündigen Bühnentraining nicht nur an Muskelkater, sondern auch an starken Zweifeln, ob sie das Ganze überhaupt schaffen würden. So schieden einige im Laufe der vier Tage tatsächlich freiwillig aus, doch der größte Teil schaffte es. Wer dabei blieb, konnte, wie es Jeannette von der Leyen, die organisatorische Schirmherrin des Jugendmusikprojektes in ihrer Begrüßungsansprache am Freitag formulierte, „in diesen vier Tagen nicht nur Mut beweisen und sich selbst überwinden“, sondern auch Gemeinschaft,

Toleranz und soziale Kompetenz üben“.

Die „Reset“-Musicalaufführung der Justus-von-Liebig-Schule am Freitag war die zunächst letzte von bisher sieben Varianten, die von Schulen in Moers, Neukirchen-Vluyn und Kamp-Lintfort aufgeführt wurden. „Jede Aufführung war bisher anders, weil die jeweiligen Schüler und Schülerinnen immer an der musikalischen und choreografischen Gestaltung des Stückes beteiligt waren“, erklärte Jeannette von der Leyen dazu vor Beginn der Vorführung. Geblieben ist die Grundgeschichte: Nachdem die tanzbegeisterten Mädchen den Gruppenraum ihrer Schule nicht ganz ohne Protest für die Computer-

INFO

Aufführungen im Kloster Kamp und Vluyn

Die Aufführung des Schüler-Musicals „Reset“ am Freitag wurde unter anderem von den Kamp-Lintforter Stadtwerken, der Volksbank Niederrhein, dem Freundeskreis des Kammermusikfestes Kloster Kamp „Grancino“ und der kulturellen Stahlbergstiftung gesponsert.

Die nächsten Kinder- und Jugendveranstaltungen in diesem Rahmen:

Am Mittwoch, 15. März, um 9 und 11 Uhr gibt es ein szenisches Kinderkonzert unter dem Titel „Herr Brahm und der rote Igel“ mit Vorschulkindern der Kamp-Lintforter Kindertagesstätten im Rokokoaal des Klosters Kamp.

Am Sonntag, 2. April, um 11 Uhr findet ein Familienkonzert mit Schülerinnen und Schülern der Friedensreich-Hundertwasser-Schule in der Neukirchen-Vluyn Kulturhalle.

Jungs räumen mussten, gefährdeten die weltmachtgierigen, digitalen Viren nicht nur die Spiele der Jungen, sondern auch die Kommunikationsnetze der Mädchen, die dem feindlichen Digitalangriff schließlich mit der gemeinsamen Aktivierung spezieller Antiviren entgegen traten – was am Ende auch gelang.

Die während der Aufführung zeitweise auftretenden Texthänger und nicht ganz so synchronen Tanzeinlagen der einzelnen Gruppen nahm das weitgehend aus Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden bestehende Publikum dabei gerne in hin und belohnte das am Ende von allen Beteiligten gesanglich gestaltete Finale mit einem gerechtfertigten riesigen Applaus.